

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	43 (1936)
Heft:	8
Rubrik:	Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

da hierdurch Oeffnungen in dem Gewebe entstehen können, wodurch die Tragfähigkeit mehr oder weniger in Frage gestellt ist.

Da billige Futterstoffe aus Preisgründen im allgemeinen keine dichte Einstellung von Kette und Schuß vertragen, war es notwendig, nach Mitteln und Wegen zu suchen, die Nachteile solch loser eingestellter Gewebe durch geeignete Behandlung mit Appreturmitteln zu beseitigen. Es ist z. B. bekannt, daß klebende Stoffe, wie beispielsweise Harzseifen, wenn sie den üblichen Appreturmassen beigemischt oder auch allein angewandt werden, den Uebelstand des Schiebens der Gewebe beseitigen können. Andererseits besitzen diese Produkte den Nachteil, den Appreturcharakter an sich ungünstig zu beeinflussen, da sie die Gewebe härten und dem Futterstoffartikel den glatten, geschmeidigen Griff nehmen. Man hat versucht, durch Zusätze von Weichmachern wie Türkischrotöl, Glycerin etc. diesen Nachteil zu beheben, konnte aber diese Weichmacher auch nur in begrenzten Mengen anwenden, da sie die klebrigen Eigenschaften der Harzseife aufhoben, wodurch der Schiebefeisteffekt wieder verschwand.

In den letzten Monaten ist im Handel ein Produkt unter der Bezeichnung Appretan SF erschienen, welches die unangenehmen Eigenschaften der Harzseife nicht zeigt und auf neuartigen synthetischer Grundlage aufgebaut ist.

Das Produkt hat sich bereits in der Praxis sehr gut bewährt, da es den Futterstoffen keinen harten Griff gibt und diesen eine sehr gute schiebefeste, volle und elastische Appretur verleiht. Die Anwendung des Produktes ist eine sehr einfache. Für die Futterstoffausrüstung kommt nur die foulardmäßige Ausrüstung in Betracht, wobei die üblichen Appreturmittel mitverwendet werden können. Die hierbei anzuwendenden Konzentrationen schwanken zwischen 20—75 g per Liter. Es ist zweckmäßig, die Ware in trockenem Zustand in die

Lösung einzufahren und darauf zu achten, daß die Ware bei einer Temperatur von 40° C mit Appretan SF genetzt wird. Unter Umständen ist eine zweimalige Passage erforderlich, wenn man bei sehr dünner Gewebeeinstellung die Stoffe nicht durch das Chassis fahren kann, sondern lediglich durch die Quetschwalzen leitet, wobei die untere Quetschwalze in den Foulardtrog eintaucht. Um den Stoff besonders zu füllen, eignet sich ein Zusatz von Appretan A oder B zur Appreturflotte, wobei bezüglich Griff bessere Resultate erzielt werden als durch die Verwendung der üblichen natürlichen Appreturmittel, wie aufgeschlossene Stärken, Johannisbrotmehl, Pflanzenschleime etc. Nach dem Foulardieren wird der Stoff zweckmäßig auf dem Rahmen oder Filzkalandar getrocknet, wodurch die endgültige Fixierung der Kett- und Schußfäden herbeigeführt wird. Nach dem Trocknen wird der Stoff kalandert und gepreßt. Es ist wichtig, daß der Stoff die Presse in gänzlich trockenem Zustand verläßt, weil hierdurch die größte Festigkeit in der Fixierung der Kett- und Schußfäden erreicht wird. Nach einigen Stunden wird die natürliche Feuchtigkeit wieder aufgenommen, ohne daß hierdurch die Schiebefestausrüstung beeinflusst wird.

Werden Futterstoffe mit Appretan SF allein ausgerüstet, so ist sehr deutlich der Unterschied zwischen solchen Stoffen, die nur mit Kolophoniumseifen schiebefest gemacht wurden, zu ersehen, denn der mit Appretan SF ausgerüstete Stoff besitzt keinen brettigen Griff und klebt nicht wie die kolophoniumseifehaltige Ausrüstung.

Es sei noch erwähnt, daß Appretan SF auch in schwach organisch sauren Flotten angewendet werden kann, was von Vorteil ist, da hierdurch die Substantivität des Produktes verbessert wird. Außerdem ist Appretan SF gegen die Härtebildner des Wassers praktisch gänzlich unempfindlich. (Appretur-Zeitung.)

MARKT-BERICHTE

Rohseide

Ostasiatische Grègen

Zürich, den 28. Juli 1936. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Die Nachfrage hat in der Berichtswoche abgeflaut, was saisonmäßig begründet ist. In Frankreich sind noch nicht alle Fragen der Produktion auf der 40 Stunden-Basis geregelt.

Yokohama/Kobe: Trotz wenig Nachfrage zeigten die Spinner eine bemerkenswerte Festigkeit und die Preise haben sich nur wenig verändert. Unsere Freunde notieren:

Filatures Extra Extra A	13/15 weiß	Aug./Sep. Verschiff.	Fr. 12 ⁵ / ₈
" Extra Extra Crack	13/15 "	" "	" 12 ⁷ / ₈
" Triple Extra	13/15 "	" "	" 13 ¹ / ₈
" Grand Extra Extra	20/22 "	" "	" 12 ¹ / ₂
" Grand Extra Extra	20/22 gelb	" "	" 12 ¹ / ₄
Triple Extra spéc. Seripl 92%	13/15 weiß	für Wirkerei	" 14.—

Shanghai: Der Streik in den Spinnereien ist beendet. Da diese Seiden verhältnismäßig günstig liegen, machte sich außer für einheimischen Konsum auch einige Nachfrage für Export bemerkbar. Die Vorräte sind noch sehr klein. Man verlangt heute für:

Chine fil. XA fav.			
gleich Dble. Eagle	1er & 2me	13/15 Sept.	Versch. Fr. 13 ¹ / ₂
Chine fil. XB moy.			
gleich Peace	1er & 2me	16 18 Aug./Sept.	" " 12 ¹ / ₄
Chine fil. XB moy.			
gleich Sun & Fish	1er & 2me	20/22 "	" " 11 ³ / ₄
Tsatl. rer. n. st. Ex. B.			
gleich Lion & Scale	Gold & Silver	August	" " 10 ³ / ₈
Tussah Filatures Extra A 1 & 2		" "	" " 7 ³ / ₈

Canton: Auf diesem Markt hat sich infolge stetiger Ablieferungen für Indien und Indo-China noch kein Stock bilden können. Die Spinner zeigen daher eine sehr feste Haltung und erhöhten ihre Preise bei um ca. 2 % gefallenem Wechselkurs mehr als entsprechend.

Die 4. Ernte wird auf ca. 5000 Ballen geschätzt gegen ca. 3000 Ballen der letzten Campagne. Die Spinner verlangten heute für:

Filatures Petit Extra A*			
gleich Red Diamond	13/15	Juli/Aug. Verschiffung	Fr. 10 ⁵ / ₈
Filatures Petit Extra C*			
gleich Koon Kee	13/15	" "	" 10 ³ / ₈

Filatures Best1 fav.B n.st. 14/16 Juli/Aug. Verschiffung Fr. 9 ⁵/₈
 Filatures Best1 fav.B n.st. 20/22 " " " 9 ¹/₄

New York: Die Umsätze beschränkten sich in der Hauptsache auf rasch lieferbare Ware. Die Preise sind etwas zurückgegangen. Auch die Börse schloß etwas abgeschwächt.

Seidenwaren

Krefeld, den 31. Juli 1936. Die Krefelder Seidenindustrie befindet sich bereits wieder im Zeichen der kommenden Herbstsaison.

In der Samtindustrie hat sich das Saisongeschäft günstig entwickelt. Kleidersamte und vor allem knitterfreie Samte sind weiter begehrt. Die Weberei ist darin gut beschäftigt. Im übrigen macht sich jetzt bereits auch etwas Nachfrage nach Putzsamt geltend. Die modische Entwicklung ist dem Samt günstig. Der beste Beweis ist, daß Samt bereits in vielfältiger Weise in Erscheinung tritt. Das Interesse für Jaquardsamte und Kombinationen von Samt auf Voile, Georgette und Satingrund hat weiter zugenommen.

In der Seidenindustrie hat sich das Geschäft bereits ziemlich lebhaft gestaltet. Man bringt glatte und auch reliefartig aufgemachte Stoffe, matte und glänzende, steife und weichfallende Stoffe, sodaß die Produktion und Auswahl eine sehr vielseitige ist. Die Flächenbehandlung und Flächenaufmachung der Stoffe spielt eine immer größere Rolle. Die Neuheitenschau zeigt viel weich fließende, doppelseitige, glänzende und matte Reversiblestoffe, viel Taffet- und auch Moirégewebe und auch viel glänzende Satinewebe. Schließlich werden diesmal sehr viel bedruckte Satinstoffe in Perser- und Blumenbordürenmustern und Türkenmustern gebracht, aus denen vornehmlich Kasaks gefertigt werden. Neben schwarzen und blauen Tönen zeigen die Neuheiten viel weinrote, lilafarbige und auch braune und grüne Töne. Kombinationen in schwarz und rot, schwarz und lila und auch solche in schwarz und grün scheinen besonders beliebt. Lebhaftige Farbgegensätze kennzeichnen die Mode.

In der Krawattenstoffindustrie ist das Geschäft noch lebhafter als bisher. Die Nachfrage nach reinseidenen Krawatten hält an. Das Geschäft hebt sich auch in bezug auf die Qualität. Die neue Mode betont weiter die Streifenmuster in bedeckter Aufmachung, ferner die Diagonal- und Schottenmuster und schließlich auch wieder die Krawatten mit kleinen

Ziereffekten in geometrischen Flächenmotiven, Rhombus, Karos, Ringen usw. Die hellfarbigen Töne treten etwas zurück und lassen die dunkleren Farben in der Musterung wieder mehr zur Geltung kommen.

In der Schirmstoffweberei hat sich das Geschäft wieder gebessert. Der Auftragseingang hat in der letzten Zeit zugenommen. Die neuen Musterkollektionen haben guten Anklang. Die Musterung zeigt Linien und schmale Bandstreifen, die zum Teil auch wieder kleine Karos bilden. Daneben treten auch Blumen- und Chinamuster und auch Chinamotive, wie Chinaschriften, Chinaampeln, Chinaschirmchen usw. in Erscheinung, die gut aufgenommen worden sind. Die farbige Aufmachung stellt in der Musterung die roten Töne besonders heraus. Auch spielen Ombrewirkungen diesmal eine besondere Rolle. Kombinationen in schwarzweiß und grauweiß sind weiter modern und werden gleichfalls in Ombreschattierungen gebracht, wobei aber meistens auch wieder weinrote Effektstreifen mitspielen. Kg.

London, 31. Juli. Die Situation im Seiden- und Kunstseidenmarkt in England hat sich im Laufe dieses Monats nur wenig verändert. Das Wetter spielte wohl eine wichtige Rolle und der unfreundliche und kalte Sommer verminderte die Kauflust des Publikums ganz beträchtlich. Anlässlich der vom König veranstalteten Empfangs- und Gartenfeste wurden sehr reiche Toiletten gezeigt. Man kann nicht von einer besonderen Linie sprechen, wurden doch die verschiedenartigsten Qualitäten und Farben vorgeführt. Jacquardgewebe werden weiterhin bevorzugt. Weiter wurden viele Modelle in georgetteartigem Material gezeigt.

Die Marktlage in England zeigt sich am besten durch folgende Zahlen, den Import und Export betreffend:

Seide am Stück.				
Import von der Schweiz	1936	März	144,614	Sq. yards
		April	94,971	" "
		Mai	68,024	" "
in den ersten 5 Monaten	1935		741,011	" "
" " " 5 "	1936		529,500	" "

Seide-Mischgewebe am Stück.				
Import von der Schweiz	1936	März	28,094	" "
		April	22,642	" "
		Mai	14,481	" "
in den ersten 5 Monaten	1935		127,923	" "
" " " 5 "	1936		114,076	" "

Es ist interessant, die Zahlen betreffs der Einfuhr aus der Schweiz mit denen aus Deutschland zu vergleichen.

Seide-Mischgewebe am Stück.				
Import von Deutschland	1936	März	62,127	" "
		April	50,023	" "
		Mai	59,375	" "

Kunstseide.				
von der Schweiz eingeführt	1936	März	184,874	" "
		April	81,200	" "
		Mai	116,457	" "
in den ersten 5 Monaten	1935		1,110,308	" "
" " " 5 "	1936		719,353	" "

Die Einfuhr aus Frankreich von Kunstseidengeweben am Stück betrug im März 1936 ungefähr 153,000 und ging auf ungefähr 119,000 Sq. yds. im April zurück. Im Mai wurden etwa 120,000 Sq. yards eingeführt.

Die Ausfuhr vom United Kingdom in Seide am Stück ist

1936 im März	180,092	Sq. Yards
April	200,256	" "
Mai	181,952	" "

Kunstseide am Stück wurde von England wie folgt ausgeführt:

1936 im März	1,615,696	Sq. Yards
April	1,325,893	" "
Mai	1,735,873	" "

Macclesfield. Die Seidenindustrie leidet weiterhin unter der außerordentlich scharfen japanischen Konkurrenz. Es sind neue Bewegungen im Gang, bei der Regierung vorstellig zu werden. Stapel-Qualitäten werden in kleinen Quantitäten verkauft, aber die Fabriken haben Schwierigkeiten die Stühle zu beschäftigen. Es wurden weitere Arbeiterentlassungen vorgenommen; die Lage kann keineswegs als zufriedenstellend betrachtet werden. Die Käufer von den Warenhäusern klagen wegen zu großen Lagern und sind mit dem Kaufen von neuer Ware sehr zurückhaltend. Zum Teil erwartet man eine gewisse

Belebung des Marktes durch die Preiserhöhung in Frankreich in Seiden- und Kunstseidengeweben.

Kunstseide. Die Lage auf dem Kunstseidenmarkt hat sich kaum verändert. Es sind immer noch zahlreiche Stühle ohne Arbeit. Es ist schwierig, größere Kontrakte zu buchen, die mit Sicherheit die Fabrik für einige Zeit beschäftigen würden. Außerdem wird das Geschäft zu sehr in kleinere Orders in verschiedenartigen Qualitäten zersetzt, was für die Weberei eine weitere Erschwerung mit sich bringt. Die Preise sind in vielen Fällen ungenügend und werden nur akzeptiert, um die Stühle zu beschäftigen. Trotz dieser ungünstigen Geschäftslage sind die Garnpreise immer noch fest. In bezug auf neue Qualitäten kann nichts Neues berichtet werden. Für den Herbst und Winter werden wie bereits in einem früheren Marktbericht mitgeteilt, Satin Romain, Satin Poulte, in erster Linie als neue Qualitäten verlangt. Weiter verkaufen die bereits bekannten Qualitäten wie Quatmeal, Marocain und Satin. Matelasségewebe werden weiterhin bevorzugt. E.-r.

Paris, den 30. Juli 1936. Die wirtschaftliche Umwälzung, die wir gegenwärtig durchmachen, hat auch der Seidenindustrie und dem Seidenhandel Probleme gestellt, zu deren Lösung noch geraume Zeit erforderlich ist.

Den vor zwei Monaten noch sehr gedrückten Preisen ist tatsächlich über Nacht eine ganz gewaltige Hausse aufgezwungen worden. Diese plötzliche Umstellung wird fatalerweise eine sehr lange Verdauung bedingen. Nicht weniger rasch machte sich natürlich ebenso eine unvermeidliche Spekulation bemerkbar. Besonders interessant war es, feststellen zu können, wie die Preise im Gegensatz zu einer graduellen Anpassung, von einem Tag auf den andern sprunghaft in die Höhe schnellten. Es kam vielfach vor, daß die Fabrikanten und auch die Grossisten, in der Erwartung oder beinahe mit der Ueberzeugung, daß die aufsteigende Kurve ihren höchsten Punkt noch nicht erreicht habe, mit dem Verkauf nach Möglichkeit stark zurückhielten, wenn nicht sogar ganz anhielten.

Der Aufschlag, den die Waren bis heute erfahren haben, bewegt sich ziemlich genau zwischen 15 bis 25 %, welcher, wie ganz ausdrücklich bekannt gegeben wird, nur provisorisch sein soll. Das Syndikat der Samtfabrikanten hat die Tarife mit einem Schlag um 25 % erhöht. Es scheint jedoch nicht unmöglich, daß die Preise dieser Artikel noch mehr steigen werden.

Nachstehend sind einige Beispiele aufgeführt, die ein Bild geben von den bisher getätigten und den neuen Preisen in einigen klassischen Artikeln:

	bisher	jetzt
Crêpe de Chine Ray., 98 cm Gew. ca. 95 gr Fr.	3.90 = 7.—	
" " " " " " " " 80/82 " "	3.— = 3.50	
" " " " " " " " 90 " "	2.80 = 3.25	
Crêpe Maroc. Infroiss. 98 " " " 138 " "	5.75 = 7.—	
Crêpe mat, Matalva, 98 " " " 138 " "	5.50/6.— = 7.—	
Taffetas Rayonne, 88 " " " 88 " "	5.— = 6.—	

Diese neuen Preise sind nur provisorisch, denn die definitiven Weberei-, Färberei- und Druckerei-Tarife sind noch nicht aufgestellt. Zahlreiche Façonpreise, die besonders tief standen, wurden gleich um 100 % erhöht. Mit einer neuen Verteuerung von ca. Fr. 1.50 per Meter für die Behandlung der knitterfreien Marocains muß in nächster Zeit gerechnet werden.

Den meisten und wirklich stark in die Höhe geschraubten Preisen steht man im allgemeinen heute sehr skeptisch gegenüber. Man ist absolut noch im Unklaren, ob sich solche zu halten vermögen, oder vielleicht sogar noch mehr steigen werden. Es ist weiter zu bemerken, daß in den heutigen Preisanträgen die 40 Stunden-Woche, die mit Sicherheit in Anwendung kommen wird, noch nicht inbegriffen ist. In diesem Falle müßten sich die Preise logischerweise noch weiter verteuern. Es wird kaum notwendig sein, besonders hervorzuheben, daß auf Grund dieser Ungewißheit nur das wirklich Allernotwendigste eingedeckt wird. Zudem befinden wir uns auch noch in der sogenannten toten Saison, wo auch bei normaleren Zeiten die Geschäftstätigkeit eher schwach, nun aber absolut null ist.

Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommersaison 1937 kommen überhaupt noch keine heraus. Erstens weiß man noch nicht, wie sich die Wintersaison abwickeln wird und zweitens fehlen für die Kalkulation die wichtigsten Preisangaben.

Außer den durch die Streikbewegung entstandenen erheblichen Verspätungen wird eine weitere Verzögerung dadurch eintreten, weil verschiedene Betriebe die der Arbeiterschaft anerkannten bezahlten Ferien in der Weise regeln, daß für

die Dauer der Ferien, also für volle vierzehn Tage, die Fabriken gänzlich stillgelegt werden. So werden z.B. sämtliche Lyoner Färbereien ab 1. August bis und mit 15. August stille stehen, welcher Umstand natürlich ganz erhebliche Verschie-

bungen und Verspätungen bewirken wird. Man ist allgemein der Ansicht, daß für die Vorbereitung der Neuheiten für die nächste Saison mindestens zwei volle Monate verloren gehen werden.
E. O.

FACHSCHULEN

Von der Examen-Ausstellung der Zürcherischen Seidenwebeschule. Zwei regenreiche Tage, hin und wieder für eine kurze Spanne Zeit von einigen Sonnenstrahlen und einem kleinen Fleck blauen Himmels erhellt, freudige und zukunftsfrohe Gesichter der abgehenden Schüler, frohe Mienen der Lehrer, ein zahlreiches Publikum, das mit großem Interesse durch die Lehr- und Websäle, die Spinnerei und die Sammlung wanderte, viel zu fragen wußte und aufmerksam den gerne gegebenen Belehrungen und Erklärungen lauschte, das war — ganz kurz geschildert — der Abschluß des 55. Schuljahres der Zürcherischen Seidenwebeschule.

So summarisch darf man indessen nicht verfahren, denn die Leistungen der Schule — oder genauer gesprochen, der Lehrer- und der Schülerschaft — die sowohl von dem Laienpublikum wie auch von den, besonders am Samstagnachmittag, sehr zahlreich erschienenen Fachleuten lobend anerkannt worden sind, verdienen eine kurze Besprechung und Würdigung.

Man weiß, daß unsere einst so blühende und den Weltmarkt beherrschende Seidenindustrie seit Jahren schwer um ihre Existenz zu kämpfen hat. Auch die Webschule wurde in diesen Kampf hineingerissen. Industrie und Schule wehren sich mit allen Kräften um ihren Weiterbestand. Davon weiß die Allgemeinheit — da jeder mit seinen eigenen Sorgen zu schaffen und zu kämpfen hat — recht wenig oder gar nichts. Daher darf mit ganz besonderer Genugtuung auf das große Allgemeininteresse hingewiesen werden, das dieser Schule an den beiden öffentlichen Besuchstagen zuteil geworden ist. Sie hat es reichlich verdient. Von maßgebenden Fachleuten der Textil- und der Textilmaschinen-Industrie wurde lobend anerkannt, daß die Leistungen des vergangenen Schuljahres — in welchem der Lehrplan verschiedene Erweiterungen erfahren hat — ganz hervorragende seien. Daß sowohl Lehrer- und Schülerschaft eine Unsumme von Arbeit bewältigt haben, das bewiesen die im großen Lehrsaal aufgelegten Kursbücher über die Bindungslehre und Gewebe-Dispositionen von Schaff- und Jacquardgeweben, über die textilen Rohstoffe, Färberei und Ausrüstung der Gewebe, Farbenlehre, mechanische Schaff- und Jacquardweberei usw. Sie legten beredtes Zeugnis davon ab, was in der kurzen Zeit von nur 10½ Monaten auf den verschiedenen Unterrichtsgebieten geleistet worden ist. Eine kleine Stoffausstellung von Seiden-, Kunstseiden- und den von der heutigen Moderichtung begünstigten Mischgeweben zeigte, daß die jungen Webereitechniker auch in der praktischen Weberei vorzügliches zu leisten imstande sind. Und auch die Arbeiten auf zeichnerischem Gebiet, die von einfachen Naturstudien, Blätter-, Blüten- und Früchteformen, zu Nutzenanwendungen für bedruckte und fassonierte Kleiderstoffe, Krawattenstoffe, Dekorations- und Möbelstoffe usw. überleiteten, durften sich sehen lassen. Es hatte darunter manch prächtige Leistung, die auch dem kritisch abwägenden Auge des erfahrenen Dessinateurs standhielt und lobende Anerkennung erfuhr.

Während der beiden öffentlichen Besuchstage haben verschiedene Schulen das alte Gebäude im Letten besucht. Da waren einige Lehrer mit ihren Sechstklässlern und Sekundarschülern, die staunend die wenigen Seidenraupen, die sich noch nicht eingesponnen hatten oder gerade ihren Kokon bildeten, bewunderten und in der Spinnerei das Abhaspeln der Kokons verfolgten; da war eine Fachschule für Damenschneiderinnen mit 40 wißbegierigen Modekünstlerinnen, ein Dozent der Volkshochschule mit vielen dankbaren Hörern, und Klein und Groß, alle hatten ihre Freude an dem lebhaften Schulbetrieb. Die Zürcherische Seidenwebeschule verdient für ihr Wirken die Anerkennung und den Dank der Allgemeinheit.

Die schweizerische Textilmaschinenindustrie benützt seit Jahren diesen Anlaß gerne, um technische Neuerungen vorzuführen. Man sah diesmal:

von der Firma Grob & Co. A.-G., Horgen, den neuen elektrischen Kettenwächter Grob;

von der Firma Gebr. Stäubli & Co., Textilmaschinenfabrik, Horgen, eine Schaffmaschine mit mechanischem Schuß-Suchapparat, der sich in der Industrie bereits vorzüglich eingeführt hat;

ferner von der Textilmaschinenfabrik Brügger & Co., Horgen, eine neue spindellose Höchstleistungs-Schuß-Spulmaschine Typ D3 mit 5 Spindeln, deren Bauart und Leistungsfähigkeit schon vor einigen Monaten in dieser Fachschrift besprochen worden ist.

Der neue Kurs beginnt am 31. August 1936 und dauert bis Mitte Juli 1937. Der Lehrplan umfaßt den Unterricht über die verschiedenen Rohmaterialien der Textilindustrie, Gewebeaufbau und Gewebeanalyse der Schaff- und Jacquardgewebe, Theorie über Färberei und Ausrüstung, Theorie und Praxis der mechanischen Weberei. Anmeldungen für den neuen Jahreskurs sind umgehend an die Leitung der Zürcherischen Seidenwebeschule in Zürich 10, Wasserwerkstr. 119, zu richten.

Die Webschule Wattwil unternimmt, bevor die Ferien beginnen, in der Regel noch einige Exkursionen. Die erste führte nach Rütli (Zürich) in den Betrieb der Firma A. Baumgartner's Söhne, wo die Herstellung der Fadenlitzen-Geschirre für die verschiedensten Gewebearten sowie die Webeblätterfabrikation studiert werden konnte. Dank der Erkenntnis, daß die Baumgartner'schen Geschirre ganz vorzüglich sind und sich vortrefflich bewähren, ist der Auftragsbestand für das In- und Ausland ein recht befriedigender. Ähnlich verhält es sich mit den Webeblättern, die heute bis zu einer Dichte in den Zähnen gebunden werden, die man noch vor wenig Jahren als unmöglich bezeichnete. Auch die Kettfadenwächtereinrichtungen mit allem, was dazu gehört, die Expansionsblätter für die Zettlerei, Schlichterei und andere Zwecke, sind Spezialitäten, welche bei Baumgartner gepflegt werden. Denkbar bestes Material und genaueste Arbeit führten dazu, daß diese Firma weit über unsere Landesgrenzen hinaus bekannt wurde.

Ein Gang durch die Maschinenfabrik Rütli ist immer höchst interessant. Jedes Jahr begegnet man wieder neuen, modernsten Maschinen in den verschiedenen Abteilungen. Das Ziel, Höchstleistungen zu vollbringen, wird unablässig verfolgt. An der Konstruktion und Einrichtung der Webstühle gewahrt man fortgesetzt Vervollkommnungen, was zum Teil aber auch mit einer beträchtlichen Vermehrung der Mechanismen zusammenhängt. Die Aluminiumfarbe scheint sich als Anstrich allgemein beliebt gemacht zu haben. Man konnte eine rege Tätigkeit feststellen und hörte, daß der Beschäftigungsgrad gegenwärtig ein befriedigender sei. Am auffälligsten ist die Modernisierung des Betriebes in der Gießerei. Dort wurden ganz bedeutende Fortschritte gemacht, was man vom menschlichen Standpunkt aus begrüßt. Überall begegnet man einer peinlichen Ordnung, die nicht nur der Uebersicht und Fabrikation im allgemeinen förderlich sein muß, sondern gleichzeitig auch erzieherisch wirkt. Man merkt, daß ein bestimmter Geist waltet. Eine gewisse Ruhe im ganzen Arbeitsprozeß wirkt wohltuend. Im Probesaal wird man zuerst aufmerksam auf die rationell gestalteten Spulengestelle für die Schärmaschinen, dann aber auch auf die neuartigen Geschirrbewegungen, die Schußsucheinrichtungen und noch manche andere vorteilhafte Neuerungen an den Webstühlen. Immer geht es vorwärts vom praktischen Standpunkt aus. Das Fabrikat der Maschinenfabrik Rütli verdient seinen Weltruf. Von der Fahrt nach Rütli kehrt man immer recht dankbar heim.

Der Tuchfabrik Sevelen A.-G. in Sevelen im St. Galler Rheintal, statteten wir in der folgenden Woche einen Besuch ab. Das ist der modernste Betrieb dieser Art in der Schweiz. Das Unternehmen verdankt seine Entstehung dem Bestreben der Gemeinde Sevelen, einen Ersatz zu suchen für die eingegangene Stickerei. Es bestand zuerst die Gefahr, daß sich eine große ausländische Firma dort niederläßt. In diesem Moment tat sich eine Gruppe der schweizerischen Wollindustriellen zusammen und gründete dieses Unternehmen mit Spinnerei, Weberei, Färberei und Ausrüstung. Eine Musteranlage im besten Sinne des Wortes wurde geschaffen und wird von diesen Industriellen beschäftigt. Herr Direktor Zinsli jun. leitet sie und war unser Führer, dem wir auch an dieser Stelle